

Curriculum Vitae

Prof. Dr. med. Kurt Rudolf Greeff

(10.07.1998)

Am 10.7.1998 verstarb in Düsseldorf nach kurzer schwerer Krankheit Prof. Dr. med. Kurt Rudolf Greeff, emeritierter Ordinarius für Pharmakologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Kurt Greeff wurde am 12.6.1920 als Sohn des Landgerichtsrates Wilhelm Greeff und seiner Frau Johanna, geb. Meese, in Wülfrath geboren. Nach dem Abitur studierte er mit Unterbrechung durch eine zweijährige Dienstzeit bei der Wehrmacht Medizin in Halle, Innsbruck und München. In München erhielt er 1945 die Notaprobation als Arzt, war dann als Truppenarzt tätig und nahm nach Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft eine Volontärstelle am evangelischen Krankenhaus in Wülfrath an. 1946 legte er das medizinische Staatsexamen an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf ab. Im gleichen Jahr wechselte er zunächst an die Landesfrauenklinik und später Innere Klinik in Wuppertal-Elberfeld. 1947 erfolgte die Promotion an der Medizinischen Akademie Düsseldorf mit einer Arbeit über die Periduralanaesthetie bei gynäkologischen Operationen.

1949-1953 war er Assistent am Institut für Pharmakologie der Universität Rostock bei Peter Holtz. Nach einem kurzen Studienaufenthalt am Kerkhoff-Institut in Bad Nauheim im Jahre 1952 erfolgte 1953 die Habilitation für das Fach Pharmakologie und Toxikologie in Rostock mit einer tierexperimentellen Arbeit über die Wirkung von Lokalanaesthetika auf das vegetative Nervensystem. Im gleichen Jahr folgte er seinem Lehrer Peter Holtz an das Pharmakologische Institut der Universität Frankfurt. Nach einem einjährigen Studienaufenthalt an den Departments of Pharmacology der University of Pennsylvania und University of Illinois wurde er in Frankfurt 1959 zum apl. Professor für Pharmakologie und Toxikologie ernannt. 1960 wurde er zum ordentlichen Professor für Pharmakologie und Direktor des Pharmakologischen Institutes der Medizinischen Akademie und späteren Universität Düsseldorf berufen. Diese Position hatte er für 25 Jahre bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1985 inne. 1969 war er Dekan der Medizinischen Fakultät.

Das wissenschaftliche Werk von Kurt Greeff ist weitgefächert und umfangreich. Am Rostocker Institut standen Arbeiten über Lokalanaesthetika und ihre Wirkung auf das vegetative Nervensystem im Vordergrund sowie Untersuchungen zur Pharmakologie der adrenergen und cholinergen Informationsübertragung. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang seine z.T. gemeinsam mit Holtz, Schümann und Thauer durchgeführten Arbeiten zur Bedeutung des Adrenalins für die Milzentspeicherung.

Der Wechsel nach Frankfurt bedeutete auch einen Wechsel des wissenschaftlichen Schwerpunktes. Obwohl nach wie vor Arbeiten über biogene Amine und deren Kreislaufwirkungen durchgeführt wurden, standen jetzt zunehmend auch Untersuchungen über Diuretika und vor allem herzwirksame Glykoside im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses. Die Glykosidthematik, einschließlich

pharmakokinetischer, klinisch-pharmakologischer und pharmakodynamischer Aspekte, wurde dann auch das bestimmende wissenschaftliche Schwerpunktthema von Kurt Greeff. Schon in Frankfurt, aber besonders in Düsseldorf, wurden von ihm umfangreiche kreislauf-funktionsanalytische Untersuchungen durchgeführt und mit biochemischen Parametern der veränderten Herzkontraktilität verglichen. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang seine gemeinsam mit Dransfeld, Noack und anderen durchgeführten Arbeiten zur Glykosidwirkung auf die Na^+/K^+ -ATPase und den zellulären Ca^{++} -Stoffwechsel als Erklärung der inotropen Wirkung. Weitere Arbeiten betrafen die Wechselwirkung von Herzglykosiden mit anderen Pharmaka, die zellulären Wirkungsmechanismen inotroper Substanzen und kardiovaskuläre Wirkungen von Antidepressiva. Weit über 200 Zeitschriftenartikel, Kurzmitteilungen und Handbuchartikel sind unter seinem Namen erschienen. 1981 gab er ein zweibändiges Volumen des Handbuchs der Experimentellen Pharmakologie zum Thema Herzwirksame Glykoside heraus. 1982 war er der Präsident der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung in Bad Nauheim.

Kurt Greeff war auch ein engagierter akademischer Lehrer sowohl im universitären Bereich als auch im Bereich der ärztlichen Fortbildung. Über viele Jahre war er aktives Mitglied der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft und umfangreich als Fachgutachter tätig. Hierzu und gehören auch seine Aktivitäten im wissenschaftlichen Beirat mehrerer pharmakologischer Fachzeitschriften. Ebenfalls über viele Jahre war er aktiv im Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg und bis zu seinem Tode Mitherausgeber der Zeitschrift "Herz-Kreislauf".

Für das Institut für Pharmakologie war er ein jederzeit engagierter und verantwortungsbewußter Leiter, der es gut verstand, die zahlreichen Aktivitäten des Institutes in der pharmakologisch-toxikologischen Fachausbildung angehender Mediziner, Zahnmediziner und Pharmazeuten mit den Aufgaben in der Forschung und klinischen Pharmakologie konstruktiv zu vereinen. Er pflegte und förderte großzügig die sozialen Kontakte im Institut. Seine Hilfsbereitschaft, auch bei Alltagsproblemen, war allgemein anerkannt und wurde geschätzt. Auch seine zahlreichen Doktoranden schätzten seine zwar kritischen aber jederzeit konstruktiven wissenschaftlichen Anregungen bei der Abfassung ihrer Dissertation.

Die deutsche Pharmakologie und die deutsche Herz-Kreislaufforschung haben mit Kurt Greeff einen engagierten und allseits anerkannten Repräsentanten verloren. Beide Gesellschaften werden seiner in Ehren gedenken.